

Hören kann ich Dir aber hierüber nicht berichten und mir scheint, sie seyen auch missverstanden worden.

Wie viel mich der Brief Überwindung gekostet hat kannst Du Dir vorstellen und daraus ermessen, wie sehr Dir zugethan ist

Dein Dr. Grass»

Dieser Brief von Dr. Grass lässt nicht nur seine politische Einstellung erkennen, er zeigt auch, wie sehr er an der politischen Entwicklung des Landes interessiert war. Er gibt aber auch ein lebendiges Bild seiner Persönlichkeit. Grass nennt zwar die Dinge beim Namen, wird aber nie ausfällig. Dass er das «Folgen lernen» dem scheinbar aussichtslosen offenen Kampf gegen den «neuen Absolutismus» vorzog, zeigt die früher schon festgestellte Scheu vor der Konfrontation.

FÖRDERER DER SCHULSCHWESTERN

Ein Hauptanliegen war für Grass schon in früheren Jahren die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten der liechtensteinischen Jugend gewesen. Dass hier auch der Einfluss des Freundes Peter Kaiser mitwirkte, kann nicht übersehen werden. Kaiser hatte sich schon seit dem Jahre 1837 bemüht, zur Hebung des Niveaus des Schulunterrichtes beizutragen, indem er selbst im Lande Fortbildungskurse für die Lehrer hielt.⁴⁷⁵

Im Jahre 1845 stellte Theresia Rheinberger⁴⁷⁶ von Vaduz ein Kapital von 1000 fl sowie jährlich zusätzliche 50 fl für die Gründung einer Mädchenschule in ihrer Heimatgemeinde zur Verfügung.⁴⁷⁷ Als Lehrkräfte hatte sie Lehrschwestern des Ordens der Barmherzigen Schwestern des Klosters Zams aussersehen. Es war für sie wohl nicht schwer, auch Dr. Ludwig Grass für die Idee zu gewinnen, und dieser förderte das Unternehmen mit einem jährlichen Beitrag von 100 fl.⁴⁷⁸ Die Gemeinde Vaduz und später auch das Land stellten ebenfalls Mittel für die Bezahlung der Schulschwestern in Aussicht. So begann ein Jahr später die segensreiche Tätigkeit der Schulschwestern in Vaduz. Für die positive

Einstellung von Dr. Grass mag aber auch noch ein anderer Aspekt als nur der schulische eine Rolle gespielt haben. Der Orden bildete ja nicht nur Schulschwestern aus, ein zweiter Schwerpunkt lag bei der Heranziehung von Krankenpflegeschwestern. Nun hatte aber Theresia Rheinberger das Angebot gemacht, das Stiftungskapital auf 2000 fl zu verdoppeln, wenn die Schwestern auch noch Krankenpflege ausüben würden.⁴⁷⁹ Dies war für den Arzt Grass eine Aussicht, die für die Zukunft grosse Bedeutung gewinnen konnte. Gewiss waren auch die Schulschwestern in ihrer freien Zeit stets bereit, bei schweren Krankheitsfällen Rat zu erteilen und auch tätige Hilfe zu leisten, aber ihre Möglichkeiten waren begrenzt. Erst Jahrzehnte später, als in den Gemeinden mit dem Bau von Bürgerheimen begonnen wurde, wurde deren interne Leitung und die Pflege der gebrechlichen und kranken Insassen den Barmherzigen Schwestern von Zams anvertraut. Nochmals einige Jahrzehnte später, als nach dem ersten Weltkrieg im Bürgerheim Vaduz eine kleine Spitalabteilung eingerichtet wurde, war es fast selbstverständlich, dass die Zamser Schwestern auch die Leitung dieser Abteilung übernahmen. Das Mutterhaus stellte bestens ausgebildete Kranken- und Operationsschwestern zur Verfügung, und der Spitalbetrieb nahm im Laufe der Jahre ein Ausmass an, das den gegebenen Rahmen im Bürgerheim Vaduz sprengte und schliesslich im Jahre 1978 zu dem dringend notwendigen Krankenhausneubau an der Stelle des alten Bürgerheims führte.⁴⁸⁰ Theresia Rheinberger und Dr. Ludwig Grass, der ihr Vorhaben unterstützte, hätten wohl nie zu träumen gewagt, was ihre Initiative vom Jahre 1845 im Laufe von 130 Jahren alles ins Rollen bringen würde.

SCHENKUNG FÜR DIE PRIMARSCHULE VADUZ

Als Grass in sein siebtes Lebensjahrzehnt eingetreten war, schien es ihm an der Zeit, seine materiellen Dinge zu ordnen. Er hatte sich im Laufe seines arbeitsreichen Lebens ein recht grosses Vermögen erworben, über das mit Bedacht verfügt werden